

## **Ausweitung der Kampfzone: Die Klimablogosphäre**

Werner Krauss

Manuskript, bitte nicht zitieren. In veränderter Form erschienen in: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*,  
Heft 2 – Juni 2012, 83-89

### **1 Einleitung**

In der Literatur zu sozialen Medien werden wissenschaftliche Blogs als eine Chance für Wissenschaftler beschrieben, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sich selbst oder die eigene Institution darzustellen (Ashlin/Ladle 2006). Blogs werden auch als eine Möglichkeit für junge Forscher angesehen, „manche hierarchische Strukturen in der deutschen Forschungslandschaft zu umgehen“ und „frischen Wind ins Gefüge“ zu bringen (Lugger 2009). Andere hingegen warnen davor, dass die typische Blog-Mischung aus Wissenschaft und persönlicher Meinung nicht immer in der „scientific community“ auf Akzeptanz stößt (Bonnetta 2007). Die Zuwachsraten der Blogs sind dennoch enorm; so stellt sich zum Beispiel die „Geoblogosphere“ als eine schnell wachsende Gemeinschaft von vor allem jungen, männlichen Geowissenschaftlern dar, die in ihren Blogs eigene Ideen, Reviews von wissenschaftlichen Artikeln und Erlebnisse aus der eigenen Forschung präsentieren (Geißler 2011). Dieses weitgehend harmonische Bild steht allerdings in einem deutlichen Kontrast zur Klimablogosphäre, die sich als eine Ausweitung der politisierten Klimadebatte ins Internet erweist. Auch wenn Klimablogs die oben genannten Elemente aufweisen, so sind Grenzüberschreitungen zwischen der wissenschaftlichen und politischen Sphäre ihr eigentliches Kennzeichen. Klima ist ein heißer Gegenstand, der wissenschaftlich, politisch und medial aufgeladen ist.

#### **1.1 Die deutschsprachige Blogosphäre**

Während in der deutschen Klimadebatte so genannte Klimaskeptiker eine im Vergleich zu Nordamerika eher untergeordnete Rolle spielen (von Storch/Krauss 2005), so gilt dies nicht für das Internet. Ein Großteil derjenigen Blogs, die thematisch auf den Klimawandel ausgerichtet sind, lässt sich einem von zwei Lagern zuordnen: die einen, die so genannten Warner oder Alarmisten, betrachten den anthropogenen Klimawandel und die Bedrohung, die von ihm ausgeht, als eine wissenschaftliche Tatsache; die anderen, die so genannten Klimaskeptiker, schätzen den Einfluss des Menschen oder die

Relevanz des Klimawandels geringer ein. Beide Seiten wollen die Öffentlichkeit über die wissenschaftliche Wahrheit zum Klimawandel aufklären und gleichzeitig die Wissenschaft vor ideologischer Verunreinigung oder politischer Instrumentalisierung retten. Vor allem aber beziehen sich beide Seiten in ihren Posts immer wieder aufeinander, als ob ein faustischer Pakt sie aneinander gekettet hätte. Die gesellschaftliche Brisanz dieser Debatte drückt sich in der enorm großen Zahl an anonymen Kommentaren aus, die (in beiden Lagern) weit in der Mehrheit gegenüber solchen mit Namensnennung sind.

## **1.2 Die Blogosphäre als nervöses System**

Im Sinne des Ethnologen Michael Taussig (1992) verstehe ich die Blogosphäre als ein nervöses System, in dem die diskursive Hegemonie über den Klimawandel und damit verbunden über gesellschaftspolitische Vorstellungen ausgefochten wird. Der Begriff „nervöses System“ weckt die Assoziation an gesellschaftliche Nervenbahnen, welche die Sorge des Bloggers um seine Reputation mit der Furcht vor dem drohenden Weltuntergang und/oder dem gesellschaftlichen Verfall, die beide der Rede über die Klimakatastrophe immanent sind, verbindet. Kurz, in Klimablogs geht es immer wieder um „das Große und Ganze“ der eigenen Existenz und des Weltgeschehens – und sie bieten zumindest in dieser Hinsicht ein realistisches Abbild einer Gesellschaft in Zeiten des Klimawandels.

Im Folgenden werde ich einen kurzen Überblick über den harten Kern der Klima-Blogosphäre geben und darstellen, wie sich einzelne Blogs in dieser Debatte positionieren. Es lässt sich dabei eine relativ klare Aufteilung feststellen: auf Seite der Warner sind vor allem Blogs von oft prominenten Vertretern der Klimawissenschaften zu finden, auf der Seite der Skeptiker hingegen bloggen zumeist so genannte Laien, die allerdings ebenfalls oft über einen akademischen Hintergrund oder fachnahe Berufserfahrung z. B. als Ingenieure oder Techniker verfügen. Die Algorithmen von Suchmaschinen sorgen dafür, dass oft ganz ungleichgewichtige Spieler in den Suchergebnissen nebeneinander stehen – die digitale Realität stimmt mit der analogen nicht unbedingt überein. Durch die Blogosphäre entstehen vielmehr, wie ich zum Schluss

zeigen werde, ganz neue Öffentlichkeiten, die in keine vorgefertigten Kategorien passen und dennoch eine Vorschau auf zukünftige Entwicklungen geben.

## **2 Klimablogs**

Meine Sicht auf die Blogosphäre und meine Interpretation beruhen auf meiner mehr als zweijährigen „teilnehmenden Beobachtung“ als Ethnologe und aktiver Blogger auf dem Blog *Die Klimazwiebel* (s.u.). Die Auswahl der Klimablogs, die ich im weiteren Verlauf vorstelle, resultiert aus diesen Erfahrungen und beansprucht keinesfalls Vollständigkeit. Es handelt sich um exemplarische Blogs aus beiden Lagern, und mein Augenmerk richtet sich auf ihre institutionelle Verfassung, ihre Positionierung in der Klimadebatte und ihre wissenschaftspolitische Ausrichtung.<sup>1</sup>

### **2.1 ETH Klimablog - <http://blogs.ethz.ch/klimablog/>**

Die eidgenössische technische Hochschule Zürich (ETH) betreibt einen eigenen professionellen Klimablog, der im November 2009 zuerst versuchsweise ins Leben gerufen wurde, um neue Formen der universitären Öffentlichkeitsarbeit zu testen, und sich dann fest etabliert hat. Professionell heißt hier, dass das Blog von zwei Redakteurinnen betreut wird. Autoren sind Professoren, Forscher und Studierende der ETH sowie Gastautoren aus Wissenschaft und öffentlichem Leben. Das ETH Klimablog grenzt sich unmissverständlich von den Aktivitäten der Skeptiker in der Blogosphäre ab, die von diesen unverhältnismäßig dominiert werde. Vielmehr soll „Wissenschaft aus erster Hand“ vermittelt werden, um die breite Bevölkerung, Wirtschaft, Politik und anderes Fachpublikum zu informieren. Der akademisch-wissenschaftliche Charakter wird durch die Nennung des akademischen Grades der Autoren – meist Professoren – verstärkt, und anonyme Kommentare sind generell nicht zugelassen.

### **2.2 KlimaLounge - <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/klimalounge>**

Die KlimaLounge ist das wahrscheinlich bekannteste deutschsprachige Klimablog, das von drei Klimaforschern gegründet wurde, von denen Stefan Rahmstorf vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung der bekannteste ist. Rahmstorf ist Berater der

Bundesregierung und Mitbegründer des populären amerikanischen Klimablogs [realclimate.org](http://realclimate.org). Die KlimaLounge verteidigt aggressiv die These vom anthropogenen Klimawandel, und insbesondere Rahmstorf wirft dabei seine wissenschaftliche Reputation immer wieder in die Waagschale und erwidert minutiös die Argumente der Skeptiker. Das Blog erregte Aufsehen und erreichte seine höchste Kommentardichte durch eine Klimawette über die Temperaturentwicklung im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends, und missliebige Journalisten oder Medienmeldungen werden offen zur Rechenschaft gezogen – was, wie erst kürzlich, auch in Gerichtsverhandlungen enden kann.

### **2.3 Die Klimazwiebel - [klimazwiebel.blogspot.com](http://klimazwiebel.blogspot.com)**

Die Klimazwiebel gibt es seit Dezember 2009. Ihre Besonderheit besteht darin, dass sie neben naturwissenschaftlichen Klimaforschern auch Soziologen und einen Ethnologen als Herausgeber und Stammautoren hat. Wie auch das ETH-Klimablog nimmt die Klimazwiebel das Etikett des „honest broker“ für sich in Anspruch, positioniert sich aber deutlich anders in der Klima-Blogosphäre. Als Reaktion auf Debatten um den Hockeystick und später Climategate suchte die Klimazwiebel von Anfang an den Dialog mit den Skeptikern, ohne jedoch von der grundlegenden Annahme des menschengemachten Klimawandels als einer Tatsache abzurücken. Das Blog ist zweisprachig, um sich auch in der anglo-amerikanischen Klimadebatte Gehör zu verschaffen. Auch wenn vier Herausgeber und Autoren des Blogs vom Helmholtz Zentrum Geesthacht sind, legen die Autoren Wert auf die Unabhängigkeit des Blogs. Das prominenteste Mitglied der Klimazwiebel ist der renommierte (und streitbare) Klimaforscher Hans von Storch, und ihre Autoren experimentieren mit postnormalen sowie Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaften übergreifenden Ansätzen.

### **2.4 Primaklima - <http://www.scienceblogs.de/primaklima/>**

Primaklima ist ein Beispiel für ein Blog, das von einem einzelnen Klimawissenschaftler, Georg Hoffmann, betrieben wird. Nach eigener Aussage ist seine Richtlinie der wissenschaftliche Standard des Weltklimaberichts des *Intergovernmental Panel of Climate Change* (IPCC). In seinen Posts diskutiert er regelmäßig wissenschaftliche

Veröffentlichungen oder Ereignisse aus der internationalen Klimaszene aus einer oftmals persönlich gefärbten Sicht, woraus sich meist längere und intensiv geführte und betreute Diskussionen ergeben. Andererseits wählt Hoffmann auch regelmäßig Persönlichkeiten aus, die sich öffentlich zum Klimawandel geäußert haben, um sie mit der Verleihung des Preises „Klimaschmock des Monats“ an den digitalen Pranger zu stellen – ein Beispiel für den schmalen Grat zwischen dem Werben um Leserschaft, aufklärerischer Absicht und Rufmord, auf dem viele Blogs balancieren.

### **2.5 EIKE - <http://www.eike-klima-energie.eu/>**

EIKE steht für „Europäisches Institut für Klima und Energie“ mit dem Wahlspruch „Nicht das Klima ist bedroht, sondern unsere Freiheit. Umweltschutz: Ja! Klimaschutz: Nein!“ Das Institut unterhält einen Fachbeirat mit internationalen Wissenschaftlern zumeist mit Professorentiteln, die aber in der Klimawissenschaft über keine Reputation verfügen. Es ist vielleicht am ehesten mit US-Lobbygruppen von Klimaskeptikern zu vergleichen, mit denen sie auch in engem Kontakt stehen. Wie diese veranstaltet EIKE in seiner Mission gegen Klimaschutz und Energiewende auch Symposien und Tagungen, und einzelne Mitglieder versuchen gezielt (und manchmal auch erfolgreich), in die Medien zu kommen. Auf ihrem Blog finden sich vor allem Posts zur Klimaforschung sowie zur Energie- und Umweltpolitik, die oft in scharfem polemischen Ton angegriffen und als grüne Weltverschwörung angeprangert werden.

### **2.6 ScienceSkeptical Blog - <http://www.science-skeptical.de/>**

Das Motto dieses im Oktober 2009 von interessierten Laien (mit teilweise akademischen Hintergrund) ins Leben gerufenen Blogs lautet „Wissenschaft kritisch hinterfragt“ und erweitert den Begriff des Skeptikers: Die Autoren wenden sich nicht nur gegen die These eines bedrohlichen menschengemachten Klimawandels, sondern auch gegen einen naiven Expertenglauben und die Wechselwirkung zwischen einer politisierten Wissenschaft und der Umwelt-, Energie- und Gesellschaftspolitik. Die strikte Trennung von Wissenschaft und Politik und das Plädoyer für eine freie Wirtschaft als Regulator und Motor technologischer Innovationen sind immer wiederkehrende Topoi. Erstaunlicherweise veröffentlicht der Grossteil der ca. 15 Stammautoren unter Pseudonym, was auf die

Brisanz des Klimathemas auch für andere gesellschaftliche Bereiche außerhalb der Universität schließen lässt. Ihre Hauptautoren schalten sich oft in Diskussionen auf anderen Blogs ein oder verlinken Debatten von anderen Blogs auf ihrer eigenen Seite. Diese Offenheit ist nicht in allen Lagern anzutreffen, ist aber ein Indiz für den oft engen Kommunikationszusammenhang innerhalb der Klimablogosphäre.

### **2.7 NoTricksZone - <http://notrickszone.com/>**

NoTricksZone ist ein Beispiel für ein von einem interessierten Laien mit naturwissenschaftlicher Ausbildung verfasstes Skeptiker-Blog. P. Gosselin, ein in Deutschland lebender Amerikaner mit naturwissenschaftlicher Ausbildung, diskutiert ebenfalls neuere Klimaforschungen aus einer kritischen Skeptikerperspektive. Für ihn ist der anthropogene Klimawandel nur eine faule Entschuldigung für Politiker für ihre Versäumnisse auf wichtigeren Gebieten wie Armut, Unternährung oder Erziehung. Eine große Lust an Debatten und Diskussionen vermischt sich hier oft mit einer Neigung zu starker Polemik. So beschäftigt er sich in einem jüngeren Beitrag damit, dass der gegenwärtig warme Winter meteorologischen Berechnungen nach voraussichtlich noch sehr kalt werden wird und sich daher die „kooks“ (die Spinner), die immer noch behaupten, dass es zu warm wird, noch warm werden anziehen müssen.

### **3 Neue Öffentlichkeiten**

Die Klimablogosphäre vermittelt, wie diese exemplarisch ausgewählten Blogs zeigen, ein ganz eigenes Bild, das sich von der in Deutschland gewohnten Mehrheitsmeinung deutlich unterscheidet. Doch man sollte sich nicht davon täuschen lassen, dass Skeptiker in der deutschen Klimadebatte nur eine untergeordnete Rolle spielen. Das Internet unterläuft die in den traditionellen Medien vorherrschende Meinung und eröffnet einen neuen Blick auf die gesellschaftliche Dynamik in Zeiten des Klimawandels. Wer einen Einblick in die nationalen Befindlichkeiten der globalen Klimadebatte gewinnen möchte, tut gut daran, sich in den deutschsprachigen Klimablogs umzusehen. Doch darüber hinaus hat die Klimablogosphäre weit reichende Wirkungen auf die wissenschaftliche und politische Klimadebatte. Sie erweist sich tatsächlich als ein nervöses System, das die Gegenwart abtastet, neue Öffentlichkeiten schafft und die Zukunft auszuloten versucht.

Die Zahl der Clicks der meisten Blogs ist erstaunlich hoch (im Schnitt mehrere hundert pro Tag), was aber wenig darüber aussagt, welchen Einfluss sie auf die gesellschaftliche Meinungsbildung haben. In der Blogosphäre findet durch Vernetzung mit vor allem anglo-amerikanischen Blogs ein Anschluss an die internationale Diskussion statt, und sie dient als ein Innovationspool und Experimentierfeld für neue Ideen. Gleichzeitig findet ein oft fließender Übergang von der Blogosphäre in die Berichterstattung der Printmedien und ihrer immer zahlreicher werdenden online-Ausgaben statt. Die Qualität der Klimaberichterstattung hat sich dadurch geändert, und der anfängliche Klima“katastrophismus“ in der deutschen Presse weicht immer öfter einem auch die Wissenschaften kritisch beobachtenden Journalismus. Nicht nur werden in den Blogs Artikel aus den Medien diskutiert, sondern Journalisten lesen Blogs, um wiederum über neueste Entwicklungen auf dem Laufenden zu sein.<sup>2</sup>

### **3.1 Die Ausweitung der Kampfzone**

Eine ähnliche Rückwirkung hat die Blogosphäre auch auf die Klimawissenschaften selbst, indem sie offizielle wissenschaftliche Verlautbarungen mit ihrem oft pädagogisch-didaktisch ausgerichteten Diskurs auf den Prüfstand stellt und zum Gegenstand einer öffentlichen Diskussion macht. Die Beteiligung prominenter Klimaforscher verschiedener Lager trägt dazu bei, die gesellschaftliche Relevanz der Blogs zu erhöhen. Die Wissenschaft öffnet und verändert sich durch diese Medialisierung in vielerlei Hinsicht: der Prozess der Politikberatung, die Verwissenschaftlichung der Politik und die gleichzeitige Politisierung der Wissenschaft werden kritisch hinterfragt; das geschlossene System der Peer-Review und die Zugänglichkeit von Artikeln, die hinter den Paywalls der wissenschaftlichen Journale versteckt sind, gerät unter Druck und wird aufgeweicht. Oft genug erweisen sich Blogs bereits als eine wenn schon nicht alternative Form der Peer-Review, so zumindest als eine kritische Schnittmenge aus interessierten und engagierten Bürgern und Experten, der sich die Wissenschaften immer öfter stellen müssen.

Die Klimawissenschaften werden zunehmend aus der Komfortzone des Elfenbeinturms vertrieben und müssen sich den Anmaßungen der Blogosphäre stellen. Diese steht für eine erweiterte Öffentlichkeit, die immer mehr erkennt, dass sie, in den Worten von Buckminster Fuller (in Sloterdijk 2011), nicht mehr nur Passagier, sondern selbst Crew im Raumschiff Erde mit seiner defekten Klimaanlage ist. Die Zukunft der Atmosphäre ist eben so offen wie die der Blogosphäre, die allerdings auf der Reise dorthin ein immer gewichtigeres Wort mitzureden haben wird.

Werner Krauss ist Ethnologe am Helmholtz Zentrum Geesthaacht, Institut für Küstenforschung und forscht derzeit zur Ethnologie des Klimawandels. Kontakt: [werner.krauss@gmail.com](mailto:werner.krauss@gmail.com)

#### **Literatur:**

- Ashlin, Alison und Richard J. Ladle* 2006: Environmental Science Adrift in the Blogosphere. In: *Science*, Jg. 312, Heft 5771, 201.
- Bonetta, Laura* 2007: Scientists Enter the Blogosphere. In: *Cell*, Jg. 129, Heft 3, 443-445.
- Geißler, Lutz* 2011: The State of the Geoblogosphere – Geoscience Communication in the Social Web. [www.geonetzwerk.org/2011/10/04/the-state-of-the-geoblogosphere-geoscience-communication-in-the-social-web/](http://www.geonetzwerk.org/2011/10/04/the-state-of-the-geoblogosphere-geoscience-communication-in-the-social-web/) [26.1.2012].
- Sloterdijk, Peter 2011: Wie groß ist „groß“? In: Crutzen, Paul J.; Davis, Mike; Mastrandrea, Michael D.; Schneider, Stephen, H. und Peter Sloterdijk: *Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 93-112.
- Taussig, Michael* 1992: *The Nervous System*. London, New York: Routledge.
- von Storch, Hans und Werner Krauss* 2006: Culture Contributes to the Perception of Climate Change. In: *Nieman Reports*, Jg. 59, Heft 4, 30-35. [www.nieman.harvard.edu/reportsitem.aspx?id=100600](http://www.nieman.harvard.edu/reportsitem.aspx?id=100600) [26.1.2012].

---

<sup>1</sup> Die Darstellung der einzelnen Blogs resultiert aus meinen eigenen Beobachtungen, Selbstbeschreibungen auf den jeweiligen Websites sowie der Auswertung eines schriftlichen Fragebogens. Für die Beantwortung desselben möchte ich mich herzlich bei den Bloggern der *klimazwiebel*, des *ETH Blogs*, von *science-skeptical* und *primaklima* bedanken. Es versteht sich, dass ich allein für die jeweilige Darstellung und eventuelle Zerrbilder verantwortlich bin.

---

<sup>2</sup> Wobei die Berichterstattung von *spiegel-online* sicherlich besonders häufig zitiert wird und gleichzeitig am meisten auf die schnellen Ausschläge der Klimablogosphäre reagiert.